

10 Jahren Syrienkrise

Engagement und Wirkungen der deutschen Entwicklungspolitik

Am **15. März 2011** protestierten die Bürger der Stadt Dara'a im Südwesten Syriens gegen die Inhaftierung und Misshandlung von zwei Kindern durch Sicherheitskräfte des syrischen Regimes. Die gewaltsame Reaktion auf die Demonstrationen führte zu einem landesweiten Aufstand und Bürgerkrieg, der eine der **größten humanitären Krisen weltweit auslöste**.

Das große menschliche Leid, Flucht und Vertreibung begegnen uns fast täglich in den Nachrichten. Dabei sehen wir nur die Spitze des Eisbergs:

- In 10 Jahren des Konflikt starben **fast 600.000 Menschen**.
- **80 Prozent** der syrischen Bevölkerung in Armut. Insgesamt sind in der Region über **22 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen**.
- **12,4 Millionen Menschen in Syrien sind vom Hunger bedroht**. Das sind 4,5 Millionen Menschen mehr als im letzten Jahr!
- Über **12 Millionen Syrerinnen und Syrer** – mehr als die Hälfte der Bevölkerung – **sind auf der Flucht**. 6,6 Millionen Menschen wurden innerhalb Syriens vertrieben (Binnenvertriebene). 5,6 Millionen Menschen flohen in die Nachbarländer Türkei, Libanon, Jordanien, Irak sowie nach Ägypten.
- Die Coronakrise verschärft die **humanitäre Lage**. Die **Nahrungsmittelpreise** stiegen um **230 Prozent**.

Kinder sind von dieser Krise besonders betroffen:

- **Fast sechs Millionen Mädchen und Jungen** wurden seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien oder auf der Flucht geboren. Diese Generation von Kindern kennt nichts Anderes als Angst und Not.
- **Eines von acht Kindern in Syrien ist unterentwickelt** aufgrund der Nahrungsmittelkrise.
- Um **13 Jahre** ist die Lebenserwartung eines Kinders im Durchschnitt verringert.
- Eine Generation von syrischen Kindern droht den **Anschluss ans Bildungssystem** zu verlieren: Mehr als ein Drittel der Schulen in Syrien sind beschädigt oder zerstört. 3 Millionen Kinder in Syrien sowie in den Nachbarländern haben keinen Zugang zu Bildung.
- **Kinderarbeit nimmt zu**, da sie ihre Familien wirtschaftlich unterstützen müssen.

Unser Ansatz:

Deutschland nimmt seine Verantwortung in dieser dramatischen Krise wahr und hat seine Unterstützung in Syrien und dem **im Krisenbogen um Syrien** für die betroffenen Menschen seit 2012 deutlich ausgebaut.

Unser Ansatz ist es, über humanitäre Nothilfe hinausgehend, die Lebensgrundlagen der Menschen zu erhalten und Perspektiven für die syrische Flüchtlinge und die Menschen in den aufnehmenden Gemeinden zu schaffen.

Unsere Schwerpunkte sind:

- (1) **Bildung** für die Kinder ermöglichen – Keine verlorene Generation
- (2) **Ausbildungsplätze** einrichten für die jungen Menschen
- (3) **Kurzfristige Einkommen** schaffen – *Cash for Work*
- (4) **Lebensgrundlage Wasser** erhalten
- (5) **Ernährung** sichern
- (6) **Psychosoziale Unterstützung** leisten
- (7) **COVID-19** und seine Folgen eindämmen

Deutschland ist mit diesem Engagement einer der größten Geber in der Flüchtlings- und Krisenregion um Syrien:

- 2020 hat **Deutschland 1,6 Milliarden für die Region zugesagt** sowie im Lauf des Jahres weitere Verstärkungsmittel. Insgesamt **rund 2,2 Milliarden Euro**.
- Davon stammen **1,4 Mrd. Euro vom Bundesentwicklungsministerium** und rund **800 Mio. Euro** aus humanitärer Hilfe/Stabilisierungsmitteln **des AA**.

Damit haben wir in den letzten Jahren bereits erreicht:

- Pro Schuljahr konnten **700.000 syrische Kinder und Jugendliche**, die in Jordanien, Libanon, Irak und der Türkei Zuflucht gefunden haben, wieder zur Schule gehen - auch aufgrund unserer Unterstützung.
 - Deutschland finanziert dazu die Arbeit von über **20.000 Lehrern**.
- Über eine **Million Kinder wurde in Syrien** mit Lernmaterialien, psychosozialer Hilfe oder überlebenswichtiger Aufklärung über die Gefahr von Minen geholfen – mit dem UNICEF-Programm „No Lost Generation“, finanziert durch das BMZ.
- **270.000 Ausbildungsplätze** eingerichtet.
- Für **420.000 Menschen Beschäftigung und Einkommen** geschaffen.
- **11 Millionen Menschen** dauerhaft mit sauberen **Trinkwasser** versorgt.
- Mehr als **600.000 Menschen mit psychosozialer Unterstützung** erreicht.
- Für **5 Millionen Menschen die Gesundheitsversorgung** verbessert.

1. Bildung für die Kinder - Keine verlorene Generation



Die Hauptbetroffenen der Syrienkrise sind Kinder. Eine von drei Schulen ist nicht funktionsfähig, da sie zerstört oder beschädigt wurden. 3,2 Millionen syrische Kinder, sowohl im Land als auch in den Nachbarländern, können keine Schule besuchen. In den Nachbarländern hatten so über ein Drittel der syrischen Kinder keinen Zugang zu Schulbildung (0,75 Millionen Kinder).

BMZ Engagement:

Durch gezielte Schul- und Berufsbildungsangebote hilft Deutschland, eine **verlorene Generation an syrischen Kindern und Jugendlichen zu verhindern**.

➔ **Pro Schuljahr konnten 700.000 syrische Kinder wieder zur Schule gehen.**

Beispiel Türkei: In der wurde durch den Ausbau von Schulen, die Finanzierung von 12.000 Lehrergehältern im Schuljahr 2019/2020 rund **300.000 syrische Flüchtlingskinder und Kinder aus aufnehmenden Gemeinden** eine Schulbildung ermöglicht.

Beispiel Jordanien: **300.000 syrische Kinder** haben 2020 durch deutsche Finanzierung von Lehrergehältern Unterricht erhalten.

Beispiel Libanon: 2020 konnten über **100.000 syrischen und libanesischen Kindern zur Schule gehen**, so wurden dort **20% aller Flüchtlingskinder erreicht**.

2. Ausbildung für die jungen Menschen



Im Syrien-Krisenbogen ist Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen stärker verbreitet als in den anderen Teilen der Welt. Seit Jahren finden deutlich weniger als die Hälfte der Bevölkerung im Erwerbsalter eine Beschäftigung.

BMZ Engagement:

Wir unterstützen die **berufliche Bildung** und fördern **Unternehmensgründungen**, um so den jungen Flüchtlingen und Menschen in den aufnehmenden Gemeinden eine echte Zukunftsperspektive zu geben.

➔ **270.000 Personen mit Angeboten zu beruflicher Ausbildung erreicht.**

Beispiel Libanon: Seit 2016 haben 80.000 junge Menschen an Berufsbildungs- und Qualifizierungskursen teilgenommen.

3. Kurzfristige Einkommen – *Cash for Work*



Millionen Menschen können seit Jahren nicht in ihre Heimat zurück – in den Flüchtlingscamps und aufnehmenden Gemeinden finden sie kaum Arbeit. Die Nachbarländer leisten seit Jahren Enormes, um die Flüchtlinge aufzunehmen. Allerdings stoßen sie immer stärker an ihre Belastungsgrenze. In dieser lang anhaltenden Krise reicht es nicht, nur Hilfsgüter zu verteilen.

BMZ Engagement:

Mit der **Beschäftigungsoffensive Nahost** unterstützen wir die Menschen dabei, dass sie ihr Leben soweit es geht, selbst wieder in die Hand nehmen können. Ziel ist, dass die Menschen ein schnell verfügbares Einkommen über **kurzfristige Beschäftigungsmaßnahmen** (*Cash for Work*) erhalten – sowohl die Flüchtlinge, als auch den Menschen in den aufnehmenden Gemeinden. Das trägt auch dazu bei, die aufnehmenden Gemeinden zu stabilisieren.

➔ **Seit 2016 wurden über 400.000 Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen.**

Beispiel Jordanien: 40.000 Jobs wurden bei der Müllabfuhr, Straßenreinigung und beim Recycling geschaffen, um die städtischen System zu entlasten.

Beispiel Mossul: 2.500 Wohnungen wurden so instandgesetzt.

Beispiel Libanon: 1.100 syrische Flüchtlinge reparieren Straßen gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern libanesischer Aufnahmegemeinden.

4. Lebensgrundlage Wasser erhalten



Im Nahen Osten, wo Wasser ein knappes Gut ist, ist die Verteilung und Bewirtschaftung des Trinkwassers wichtig, um Konflikten vorzubeugen. Eine besondere Herausforderung ist die Versorgung in den Flüchtlingscamps. Aber auch in den aufnehmenden Gemeinden stößt die Trinkwasserinfrastruktur an ihre Grenzen. Denn schon vor der Flüchtlingskrise wurden viele Wasserressourcen zu intensiv genutzt.

BMZ Engagement:

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit hat einen Schwerpunkt auf die Wasser- und Sanitärversorgung gelegt.

➔ Verbesserte Trinkwasserwasserversorgung für 11 Mio. Menschen

Beispiel Jordanien: 700.000 Flüchtlinge und Jordanier erhielten 2020 sicheres Trinkwasser. Allein im Lager Zaatari wurde für 80.000 Menschen die Trink- und Abwasser-versorgungsaufgebaut.

➔ Verbesserte Abwasserentsorgung für über 5 Mio. Menschen

Beispiel Syrien: UNICEF konnte mit Mitteln des BMZ die durch den Krieg beschädigte Infrastruktur wiederaufbauen und so 2,8 Millionen Menschen an ein funktionierendes Abwassernetz anschließen.

5. Ernährung sicherstellen



Das Welternährungsprogramm schätzt, dass 12,4 Millionen Syrer nicht genug zu essen haben. Allein letztes Jahr sind 4,5 Millionen hinzugekommen. Laut UNICEF sind die Lebensmittelpreise um 230 Prozent gestiegen. Auch in den Aufnahmeländern ist die Ernährungssituation besorgniserregend.

BMZ Engagement:

Die Bundesregierung (BMZ und AA) fördert die Ernährungssicherung in der Region unterstützt als einer der größten Geber das Welternährungsprogramm (WFP).

➔ **Auch dank der deutschen Unterstützung erhalten monatlich 4,8 Millionen Menschen in Syrien Lebensmittel über das WFP**, insbesondere schwangere Frauen, oder Mütter, die stillen, etwa mit Gutscheinen für Lebensmittel.

Beispiel Jordanien: In Regionen mit hohem Flüchtlingsanteil hat das WFP 350.000 Schulkinder mit regelmäßigen Zwischenmahlzeiten versorgt.

Beispiel Türkei: Im Rahmen des Corona-Sofortprogramms wurden Flüchtlinge und die türkische Bevölkerung in aufnehmenden Gemeinden mit **über einer Million Mahlzeiten** versorgt. Die Verteilung erfolgte über Suppenküchen, in denen syrische Flüchtlinge durch Unterstützung des BMZ tätig waren.

Beispiel Libanon: **100 mittelständische Landwirtschaftsunternehmen** wurden beim Ankauf von Saatgut unterstützt, um die Produktion in der Krise aufrechterhalten.

6. Psychosoziale Unterstützung leisten



Traumatisierende Erfahrungen sind durch Gewalt und Vertreibung allgegenwärtig. Laut UNICEF hat jedes vierte Kind Anzeichen psychischer Belastung. Die Zahl hat sich im letzten Jahr verdoppelt. Durch die Corona-Pandemie verschärfen sich die negativen Folgen. Aber Kinder und Jugendliche haben auch enorme Kräfte, selbst in schwierigen Situationen.

BMZ Engagement:

Die deutsche Entwicklungspolitik hilft dabei, Menschen in den aufnehmenden Gemeinden und Flüchtlingslagern vor Ort psychosozial zu unterstützen.

➤ **Mehr als 600.000 Menschen mit psychosozialer Unterstützung erreicht.**

Beispiel Irak: 20.000 Menschen haben psychosoziale Unterstützung erhalten.

Beispiel: Fast **100.000 Kinder und Jugendlichen** wurden im Irak, Libanon und Jordanien zur **Gewaltprävention** geschult, darunter Binnenvertriebene, Flüchtlinge und religiösen Minderheiten.

7. COVID-19 und seine Folge bekämpfen



Die Corona-Krise verschärft das Leiden: Millionen leben in überfüllten Lagern oder informellen Siedlungen eng zusammen, wo Abstandhalten, Hände waschen kaum möglich ist. Das Virus kann sich so leicht ausbreiten. Seit Beginn der Pandemie sind **4 Millionen Menschen erkrankt**, die Dunkelziffer wird deutlich höher eingeschätzt.

Die Pandemie ist dabei weit mehr als eine gefährliche Gesundheitskrise. Sie hat längst zu einer **dramatischen Hunger- und Wirtschaftskrise** geführt. Viele Familien wissen nicht mehr, was sie ihren Kindern zu essen geben sollen. Für die Kinder bedeuten Schulschließungen auch den Wegfall der Schulspeisung - oftmals der einzigen sicheren Mahlzeit am Tag. Und je länger dieser Zustand anhält, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht wieder in die Schulen zurückkehren, weil sie arbeiten müssen oder früh verheiratet werden.

BMZ Engagement:

Die deutsche Entwicklungspolitik stärkt die Gesundheitssysteme in der Region und trägt zur Aufrechterhaltung einer Basisversorgung in Syrien bei. Mit dem weltweiten **Corona-Sofortprogramm** wird dieses Engagement durch Hygienedienstleistungen oder Aufklärungskampagnen ergänzt.

➔ Gesundheitsversorgung für über fünf Millionen Menschen verbessert.

***Beispiel Nordsyrien:** Die vom Bürgerkrieg **schwer beschädigte Gesundheitsinfrastruktur wird im Umgang mit der Pandemie unterstützt**, u.a. mit Ausrüstung für ein Labor zur Durchführung von PCR Tests.*

***Beispiel Türkei:** Durch die Beschäftigung **syrischen Personals** im türkischen Gesundheitssektor wurden **250.000 medizinische Behandlungen** ermöglicht. Mehr als 700 Jobs wurden geschaffen.*

***Beispiel Osttürkei, Jordanien:** Deutschland stellt 30.000 **Hygienepakete** bereit, um Kinder und Lehrer vor Covid-19 zu schützen sowie Lernmaterialien für 150.000 syrische Flüchtlingskinder und Kinder in den Gemeinden (*Learn at Home Kits*).*

***Beispiel Irak:** In der Region Kurdistan-Irak wird das Gesundheitssystem für knapp eine Million Menschen mit Trainings-, Ausstattungs- und Baumaßnahmen gestärkt.*